



## Obstbauern „heizen“ gegen Frost

Steirische Obstbauern haben im März so früh wie nie mit der Frostabwehr begonnen: Grund ist die frühe Blüte vor allem von Marillenbäumen. Gearbeitet wird mit kleinen Öfen mit Briketts oder mit Paraffin-Kerzen, pro Hektar werden rund 300 Öfchen oder 400 Kerzen aufgestellt. Frosträchte hätten bereits Schäden verursacht, erklärt die Landwirtschaftskammer.

Foto: APA

## Medikamentenkosten steigen rasant an

Wien – Mit dem Jahresende tritt die neue Struktur der österreichischen Sozialversicherung in Kraft. Alexander Biach, bis dahin Chef des Hauptverbandes der Sozialversicherungen, will noch einen neuen Rahmenvertrag mit der Pharmaindustrie verhandeln. Vorrangig seien ihm auch die Ausgestaltung der Primärversorgung und bessere Angebote im Kinder- und Jugendbereich, sagte Biach im Club der Wirtschaftspublizisten.

Der Hauptverband hat derzeit keinen Vertrag mit der

Pharmaindustrie zur Vergütung von Medikamenten. Das Hauptproblem sind die rasant steigenden Kosten für Spitzenmedikamente. 2017 gab der Verband für Medikamente 3,6 Milliarden Euro aus, ein Drittel davon für nur 0,56 Prozent der Medikamente. Hier sei eine Einschleifregelung nötig, um auch in Zukunft die innovativen Produkte allen zur Verfügung stellen zu können.

Aus der Neuorganisation der Krankenkassen hält sich Biach heraus, er wolle darin auch keine Funktion. (APA)

# 100 Prozent erneuerbare Energie „Mammutaufgabe“

E-Control-Chef Eigenbauer vermisst die Ausbau-Dynamik, um die Energie-Ziele bis 2030 zu erreichen. Erneuerbare Energie muss vervierfacht werden.

Wien – E-Control-Vorstand Andreas Eigenbauer sieht es als eine „Mammutaufgabe“ an, in Österreich bis 2030 die gesamte Stromversorgung auf 100 Prozent Erneuerbare umzustellen. Dazu müsse viel investiert, aber auch die Bevölkerung mitgenommen werden, damit sie die Vorteile von Photovoltaik-Anlagen am eigenen Hausdach erkennt sowie Windräder und neue Wasserkraftwerke toleriert.

„Es soll mit wenig Aufwand möglichst viel ausgebaut werden“, skizzierte Eigenbauer die Linie der Energieregulierungsbehörde. Positiv wäre etwa, wenn man bei den benötigten Fördergeldern von einem stabilen Volumen bis 2030 ausgehen könnte.

Zu den jetzigen 10,5 Terawattstunden (TWh) Strom aus Erneuerbaren sollen bis 2030 etwa 30 TWh dazukommen, um für einen Stromverbrauch von 88 TWh gewappnet zu sein, wie ihn die E-Wirtschaft erwartet. Vom zusätzlichen Volumen an Erneuerbaren-Erzeugung entfallen laut Eigenbauer je 12 TWh auf Windkraft und PV, 6 TWh auf Wasserkraft. Dabei seien Wind und PV „die



Stromanteil aus Photovoltaik und Windkraft muss massiv steigen. Foto: TT

eigentlichen Frontrunner“, die auch künftig „die Nase vorn“ haben würden, weil sie es am ehesten schaffen, auch außerhalb von Förderung am Markt zu agieren.

Zur Erreichung des Ziels fehle die Dynamik, „wir sehen noch nicht, wie wir die Beschleunigung von eins auf drei schaffen“, nämlich die dreifache Erneuerbaren-Kapazität nochmals neu zu errichten.

Es müsse eine „Goldgräberstimmung“ entstehen, aber auch die „Leistung“ für die Stromkunden erhalten bleiben.

Den Geldrahmen von aktuell jährlich 1,1 Mrd. Euro brutto für die Förderung von Anlagen sieht der E-Control-Vorstandsdirektor als eine „gute Startbasis“ für eine Akzeptanz der Bevölkerung. Das künftige Fördersystem sei so

zu konzipieren, dass auch Banken Anlagenbauern Kredite dafür geben, so Eigenbauer. Die Regierung will noch heuer das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) vorlegen.

Die Bevölkerung müsse bei den Standorten und den Genehmigungsverfahren „mitgehen, sonst wird es schwierig“, meinte Eigenbauer. Ein Drittel des Ausbaus solle ja bei der Bevölkerung geschehen in Form neuer Photovoltaik-Anlagen auf Hausdächern. Ökostrom-Abteilungsleiter Harald Proidl verwies zudem auf die „Erneuerbaren-Energiegemeinschaften“; dabei soll es Bürgern und Betrieben ermöglicht werden, Strom günstig untereinander zu verteilen – „ökonomisch beanreizt“ durch Förderung und mit Netzgebühr-Erleichterungen.

Für brennstoffabhängige Ökostrom-Anlagen – Stichwort Biomasse – stellt sich laut Eigenbauer die Frage, ob sie in der Stromerzeugung bleiben oder rein in die Wärmeproduktion gehen. Bei Biomasse könnten über 90-prozentige Wirkungsgrade bei Wärme erreicht werden, bei Strom seien es aber nur 30 Prozent. (APA)

## PROMOTION

## WERBUNG

# Sonderangebote bei der BKD-Hausmesse

Der Innsbrucker Radprofi-Shop BKD lockt wieder mit sensationellen Sonderangeboten bei seiner traditionellen Hausmesse. Heute und morgen Samstag, 23. März, gibt es wieder KTM-Sondermodelle zu Superpreisen.

Dass der Radprofi BKD am Innsbrucker Südring bei Tiroler Bikern einen besonders guten Ruf genießt, hat gleich mehrere Gründe. BKD verfügt über eine Riesenauswahl. Hier findet einfach jeder das richtige Rad. Vom Kinderrad über E-Bikes bis zum edlen Mountainbike aus Carbon und neuester XTR-Bestückung reicht die Palette der gezeigten Räder.

### Viele gute Gründe, die BKD-Profis zu besuchen

Ob Mountainbiker oder Rennradfahrer – das Sortiment ist umfangreich, die Lager sind bestens bestückt. Man muss also auf sein neu-

es Traumrad nicht lange warten. Der zweite Grund für den guten Ruf des Bikeprofis liegt in der BKD-Philosophie. Man verkauft hier keine Räder von der Stange, sondern sucht für jeden Kunden eine ganz individuelle Lösung. Die umfassende Beratung durch die Profis von BKD steht bei jedem Gespräch im Vordergrund. Das Rad wird optimal auf die Anatomie des Bikers eingestellt und dem Kunden fertig montiert übergeben. Dabei schätzen die BKD-Kunden besonders, dass die Betreuung nach dem Kauf des Rades weitergeht. Die BKD-Werkstätte ist Garant dafür, dass das Bike nach jedem Ser-

vice im Topzustand ist und dass Probleme mit dem Bike schnell und professionell gelöst werden. Absoluter Spezialist ist BKD für die österreichischen Qualitätsräder von KTM, die seit Jahren auch international durch eine feine Mischung aus bestem Rahmenbau und passenden Komponenten überzeugen.

### Sondermodelle und professionellste Beratung

Mit dem E-Bike Macina Chacana 293 ist eine Neuheit von KTM im BKD-Shop. Das vollgefederte eMTB mit Bosch Performance CX Technologie ist für anspruchsvolle Trails ausgelegt und begeis-



Grenzenloser Zweirad-Spaß: Beim Fahrradprofi BKD finden Radfahrer alles, was das Herz begehrt. Fotos: KTM

tert durch präzises Handling in jeder Lage. Besonders gelungen ist die Integration des Bosch PowerTube Akkus. Die 500-Wh-Lithium-Ionen-Batterie wurde vollständig im Rahmen integriert, was dem KTM Macina Chacana 293 einen besseren Schwerpunkt beschert. Aber auch die Marken Ghost und Wilier sind im BKD-Fahrradcenter sehr gefragt. Ob Kinderräder, Trekkingräder, Rennräder, Ergometer oder Fahrradanhänger von Thule – bei BKD bekommen Sie Ihre individuelle Beratung zu attraktiven Preisen. Von der funktionellen und trendigen Bekleidung über effiziente Schutzhelme bis hin zu Teilen, die das Tuningherz der Tiroler Biker höherschlagen lassen, gibt es bei BKD alles.



Wo der Asphalt endet, beginnt mit dem KTM Macina Chacana der Spaß.

### Die BKD-Hausmesse mit vielen Bike-News

**Wann:** Die Hausmesse bei BKD findet heute und morgen Samstag, 23. März, jeweils von 9 bis 17 Uhr, statt. BKD zeigt die absoluten Bike-News zu sehr günstigen Preisen.  
**Wo:** BKD ist leicht zu erreichen. Der Innsbrucker Bikeprofi ist direkt

am Südring, Burgenlandstraße 29. Firmeneigene Parkplätze sind vorhanden.  
**Öffnungszeiten:** Mo bis Fr, 9 bis 18 Uhr; Sa, 9 bis 12 Uhr; Tel. 0512/34 32 26  
www.bkd.at

## Elektro-Hybrid-Rennrad von Wilier

Elektro-Rennräder sind einer der großen Trends der Saison 2019. Mit dem Wilier Cento1 Hybrid haben die Italiener nun ein elektrisch unterstütztes Carbon-Rennrad gelauncht, das die Grenzen neu definiert. Die Zielsetzung war klar: möglichst vielen Menschen, die Emotionen ermöglichen, die das Rennradfahren mit sich bringt. Der Monocoque-Carbon-Rahmen basiert auf der NDR-Familie von Wilier, die mit ihrer Endu-

rance-Geometrie weniger anstrengende Körperhaltungen erfordern, sich aber dennoch für eine sportliche Fahrweise eignen. Beim Motor setzt Wilier auf das gleiche System wie das Orbea Gain – den Ebikemotion x35 Hinterradnabenmotor, der mit bis zu 40 Nm unterstützt. Eingeschaltet wird

das Cento1 Hybrid über einen Knopf im Oberrohr. Die Akkukapazität beträgt 250 Wh und kann auf 500 Wh erweitert werden.



Elektro-Rennrad Cento1 Hybrid.

Foto: Wilier